**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 23 (1907)

**Heft:** 26

**Rubrik:** Verschiedenes

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 28.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

auf 1.1 Prozent gestiegen ist. Erklärt wird diese Tatsache dadurch, daß die Arbeiter in den staatlichen Tabakfabriken, welche mit fast 50 Prozent Nutzen arbeiten, weit schlechter bezahlt sind, als in andern gewerblichen Betrieben. An dieser Stelle verdient die Beobachtung des Privatdozenten Dr. Johann Autal erwähnt zu werden, der gegen die bei Arbeitern in der Phosphorindustrie unausbleibliche vollständige Vernichtung des Kiefers ein Ausspühlen des Mundes mit 1/5 Prozent hypermangansaurem Kali empfiehlt und in interessanten Tabellen die Wirkung des Phosphors und des Schutzmittels darstellt. Sehr reichhaltig sind auch die Abteilungen von Schweden, Holland, Großbritannien, Italien und Amerika, und es ist nur zu wünschen, daß die vielen Darbietungen der Ausstellung den Gedanken der Arbeiter-Schutzgesetzgebung zur allgemeinen Würdigung, Anerkennung und nie rastenden Betätigung bringen.

## Verschiedenes.

**Unter dem Titel: Kunstgewerbegenossenschaft Luzern** hat sich in Luzern eine Vereinigung von Kunstgewerbetreibenden gebildet und ins Handelsregister eintragen lassen. Sie bezweckt die Hebung des Kunstsinns bei der Bevölkerung, die Pflege des Kunsthandwerks und die Wahrung der Berufsinteressen. Der Genossenschaft hat sich bereits eine erfreuliche Anzahl von Kunstgewerbetreibenden angeschlossen, und sie ist daher im Falle, Aufträge für Holz- und Steinbildhauerarbeiten entgegennehmen und ausführen zu können.

**Vom rheinischen Holzmarkt.** Der süddeutsche und rheinische Brettermarkt lag sehr ruhig. Geschnittene Tannen- und Fichtenkanthölzer zogen nur mäßig die Aufmerksamkeit auf sich. Der Markt für Hobelwaren zeigte verhältnismäßig bewegten Verkehr durch die großen Entnahmen des Baufachs, das die Bauten jetzt fertig stellt. Die Preise haben nicht mehr die frühere Festigkeit, was indes immer in dieser Jahreszeit der Fall ist. Vorräte sind genügend am Markte, und fortgesetzt kommen noch neue Zufuhren bei. Weißholz nordischen Ursprungs ist in sehr beträchtlichen Mengen am Markte. Am rheinischen Rundholzmarkte fanden immerhin fortwährend Verkäufe statt. Was die Sägewerke von großen Einkäufen abhielt, war vor allem der hohe Wertstand des Rundholzes. Trotzdem behauptete sich aber der zuversichtliche Grundton am Markte. Mit der Verwendung russischen Rundholzes am Niederrhein hat man, wie verlautet, günstige Erfahrungen gemacht; es ist anzunehmen, daß der Verbrauch darin für die Folge steigen wird.

(„D. Zimmermstr.-Ztg.")

**Vom Mannheimer Holzmarkt.** Am Rundholzmarkt war es nicht besonders lebhaft, doch konnten ständig Umsätze verzeichnet werden. Die rheinischen und westfälischen Sägewerke haben größere Einkäufe nicht getätigt, schon aus dem Grunde, weil die Einkaufswerte für Rundholz zu hoch standen. Auch der Verbrauch der Sägewerke war ein schwacher. Obgleich der Handel still war, konnte sich doch der Preisstand behaupten. Die Langholzhändler lehnen grundsätzlich alle Untergebote ab, damit sie die bisher erlittenen Verluste wieder wett machen können. In die Augen springende Vorräte sind im Floßholzhafen nicht vorhanden und dies gibt den Verkäufern Hoffnung auf eine weitere Befestigung der Situation, zumal die Absicht besteht, weitere Zufuhren fern zu halten. Neuerdings hat man auch bereits damit begonnen, das Rundholz auf das Land zu bringen und dies gilt als ein neuer Beweis dafür, daß man der Preisdrückerei energisch zu Leibe gehen will. Die am hiesigen Markte zu Stande gekommenen Verkäufe ließen deutlich die festere Stimmung erkennen und notiert heute Meßholz zu Mk. 26.75 bis Mk. 27 per Festmeter frei hiesiger Hafen. Auch der Brettermarkt war nicht lebhafter. Die Nachfrage war unbedeutend. Die Entnahme vom Markte umfaßte nur kleinere Posten, sodaß sich durch den schleppenden Absatz bereits eine größere Menge aufgestapelt hat, hauptsächlich gilt dies von schmaler Ware. In breiten Brettern ist das Angebot weniger umfangreich. („D. Zimmermstr.-Ztg.")

**Die Lage des bayerischen Holzhandels.** Der Verein bayerischer Holzinteressenten und der Holzhändlerverein München sprechen sich über die Lage des bayerischen Holzhandels wie folgt aus: Das Jahr 1906 schloß mit einer regen Nachfrage für alle Sägeprodukte, so daß man mit den besten Hoffnungen in die Kampagne 1907 überging. Die Einkäufe seitens der Großhändler und Produzenten wurden zu erhöhten Preisen betätigt, alles hoffte und erwartete sogar eine Aufwärtsbewegung der Verkaufspreise. Leider haben sich die Hoffnungen nicht erfüllt; der erwartete große Begehr trat nicht ein, wenn auch von einem flauen Geschäftsgang nicht zu sprechen ist — das wäre unrichtig —, eine drängende Nachfrage gab sich nicht kund. Die Bautätigkeit ist in den größeren Städten vielfach zurückgegangen. Bedarf, namentlich an kleineren Wohnungen, ist sicherlich vorhanden, aber die fortwährend schwierigen Geldverhältnisse hindern die Entfaltung einer regen Bautätigkeit. Glücklicherweise war die Industrie fortwährend sehr gut beschäftigt und nahm große Posten Ware auf, dadurch wurden die Bestände nie sehr umfangreich, und Zu- und Abfuhr hielten sich in normalen Grenzen. Auf dem Lande war die Bautätigkeit fortwährend rege, und wir glauben, annehmen zu dürfen, daß sie anhält, denn die Landwirtschaft befindet sich in einer gewiß außerordentlich günstigen Lage; reiche Ernten und hohe Preise für alle Produkte. — Die Sägeindustrie selbst hat immer mehr mit der Beschaffung des Rohmaterials zu kämpfen, immer steigende Preise und vielfach geringere Qualität. Die Konkurrenz des Langholzhandels und noch mehr die der Cellulose-Industrie macht sich immer mehr fühlbar. Letztere wird noch durch Ausnahmetarife begünstigt, die früher bei einem Ueberfluß an Rohmaterial am Platze waren, heute aber gewiß nicht mehr angezeigt sind. Deren Beseitigung oder eine Gleichstellung mit der Sägeindustrie ist ein Gebot der Gerechtigkeit und Notwendigkeit.

Zu den einzelnen Artikeln übergehend, wird bemerkt, daß in 3-Meter-Ware die Konvention erneuert wurde und dadurch einem Unterbieten Schranken gezogen wur-

**Montandon & Cie A. G., Biel**
Abteilung: Präzisionszieherei
empfiehlt 21u
**Genau gezogene Schraubendrähte**
in Ringen und Stangen
**Rund-, Vierkant- und Sechskanteisen**
sowie
**Profile jeder Art in Eisen und Stahl**
**Komprimierte, blanke Stahlwellen**
sowie
**abgedrehte, polierte Stahlwellen**
in Schönheit des Aussehens, Genauigkeit der Ausführung und Festigkeit des Materials den besten Konkurrenz-Fabrikaten ebenbürtig.

den. 4 1/3-Meter-Ware, namentlich Latten und breite Ware, waren fortwährend sehr gesucht, jene sogar vielfach nicht zu beschaffen. Es zeigt sich hierin, wie in schmaler, dünner Ware der große Bedarf der Industrie günstig einwirkte. Hobelware erzielte keine lohnenden Preise und hat namentlich dem nordischen Import gegenüber einen schweren Stand. Ein günstiger Umstand war es, daß der Import von Oesterreich-Ungarn und Rumänien sich in engeren Grenzen bewegte; diese Länder haben für ihre Produkte reichlichen lohnenden Absatz nach Italien, Orient usw., hoffentlich bleiben sie uns noch lange fern. — Alles in allem kann man mit dem Verlauf des Geschäftes zufrieden sein. Von Streiks blieben wir im Berichtsjahre ziemlich verschont. Die Arbeiter haben, und waren hiezu berechtigt, höhere Löhne erzielt, und über ihre Leistungen läßt sich nicht klagen. („M. N. N.")

**Eine neue Erfindung,** welche mit Recht die Aufmerksamkeit der Fachleute und des Publikums in Anspruch nimmt, ist gegenwärtig hinter dem Glarnerhof, neben der Werkstätte des Herrn Schmiedmeister Kasp. Milt in Glarus aufgestellt. Es ist dies eine solid konstruierte Maschine, vermittelst welcher in ganz kurzer Zeit die schwerste Leitungsstange für Elektrizität in eine Vertiefung von anderthalb bis 2 Meter eingesetzt werden kann. Für diese Erfindung hat eine hiesige Firma bereits das provisorische Erfindungspatent gemäß Bundesgesetz vom Jahre 1888 erworben. Sie ist ohne Zweifel berufen, der elektrischen Installationsindustrie wertvolle Dienste zu leisten.

---

# Literatur.

**Das Färben des Holzes durch Imprägnierung.** Praktische Winke auf dem Gebiete der Holzfärberei. Von Josef Pfister jun. Mit 11 Abbildungen. Sechs Bogen. Oktav. Geh. 2 K 20 h = 2 M. Gebdn. 3 K 10 h = 2 M. 80 Pf. A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig.

Die monotonen Naturfarben der bisher zu verschiedenen Erzeugnissen in Verwendung stehenden Edelhölzer entsprechen lange nicht mehr der verwöhnten Geschmacksrichtung des heutigen Publikums, es macht sich bei demselben vielmehr eine Neigung zu aparten, im Naturholze nicht vorkommenden Farbennuancen fühlbar, welcher Neigung der Erzeuger entschieden Rechnung zu tragen hat.

Dieses Färben des Holzes geschieht bis nun größtenteils durch die Methode des Beizens, indem eine chemisch präparierte Farbenlösung auf den bereits fertiggestellten Gegenstand aufgetragen wird. Es werden wohl auf diese Weise vorübergehend befriedigende Effekte erzielt, jedoch weisen diese Präparate in technischer Hinsicht mannigfache Mängel auf, nachdem durch diese oberflächliche Beize der Farbstoff niemals tief in die Holzporen eindringen kann. Ist an solchen Gegenständen einmal die gebeizte Schicht, also die Oberfläche, durch Abnutzung beschädigt worden, kann diese nie mehr derart gebeizt werden, daß es merklich nicht auffallen würde, wodurch der ganze Wert des betreffenden Gegenstandes verloren geht.

Abgesehen von diesem Umstande ist es äußerst schwierig, ja fast unmöglich, durch die Methode des Beizens die Farbe derart aufzutragen, daß sich diese dem Schnitte und den Fasern des betreffenden Holzstückes vollkommen anpaßt und gleichmäßig verteilt.

Es dürfte daher schon öfter die Frage aufgeworfen worden sein, ob es nicht ein Verfahren gebe, das Färben des Holzes auf eine leichtere und erfolgreichere Art bewerkstelligen zu können.

In Beantwortung dieser Frage sei dieses Verfahren — „das Färben des Holzes durch Imprägnierung desselben in seiner ganzen Masse" — in diesem Werke eingehendst erläutert, und hofft der Verfasser, daß die hier wiedergegebenen, auf Grund langjähriger Tätigkeit gesammelten Erfahrungen den Interessenten dieses Gebietes den gewünschten und sicheren Erfolg bringen werden.

**„Neueste Erfindungen und Erfahrungen"** auf den Gebieten der praktischen Technik, der Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft 2c. XXXIV. Jahrgang 1907 (A. Hartleben's Verlag, Wien). Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franko 9 K. = 7 M. 50 Pf. Einzelne Hefte für 72 H. = 60 Pf.

Unerreichte Reichhaltigkeit, wertvolle, moderne, eigene Erfahrungen aus allen Betrieben, praktische Anleitungen zu Erwerb und Gewinn — das sind die Vorzüge dieser reich illustrierten Zeitschrift.

Eine kurze Inhaltsangabe des elften Heftes 1907 möge zeigen, was in praktischer Richtung die „Neuesten Erfindungen und Erfahrungen" bieten:

Zur Hygiene der Essigfabrikation. — Ein vorzüglicher Schellackglanz für Leder- und Lederwaren und seine Anwendung. — Neues Verfahren zur Darstellung von Zelluloid. — Praktische Anleitung zum Bleichen und Färben von Stroh für Strohhüte. — Erfahrungen über die Herstellung von Viskose und Viskoid. — Neuerungen in der Kunststeinherstellung. — Praktische Anweisung zur Selbstanfertigung von Gelb- und Rotscheiben. — Praktische Anleitung zur Reinigung und Konservierung alter Bronzen. — Praktische Erfahrungen in der Schuhmacherei. — Terpentinölersatz in den graphischen Gewerben. — Erfahrungen über die Verwendung von Kalk. — Neue Quarzlampe. — Elektrischer Einzelantrieb in Tuchfabriken. — Praktische Verwendung von Paraffin zu waschbarem Buntpapier. — Fortschritte und Neuerungen in der Dachpappenfabrikation. — Neuerungen in der Kalk- und Mörtelindustrie. — Neuer Abspritzapparat für Verkorkmaschinen. — Neuer Tropföl-Reinigungsapparat System Köllner. — Praktische Verwertung der Abfallstoffe von der Mineralölindustrie. — Erfahrungen in der Fabrikation von Brauselimonaden. — Fabrikation von Eiscreme. — Neues Verfahren zur Herstellung von Buttererſatzpräparaten. — Neues Verfahren zur Herstellung keimfreier Getränke. — Bezugsquellen für Maschinen, Apparate und Materialien. — Ueberführung von Wasserstoffsuperoxydlösung in eine haltbare feste Form. — Neues Eiweißreagens. — Verfahren zur Darstellung von Alkalibikarbonaten durch Behandlung der entsprechenden wasserfreien Monokarbonate mit Kohlenoxyd und eine diesem äquimolekulare Menge Wasserdampf enthaltenen Gasen. — Praktische Erfahrungen in der Vertilgung von Ratten. — Praktische Anleitung zur häuslichen Zwetschgen- oder Pflaumenbrennerei. — Praktische Ratschläge für die Gemüsepflanzung im Herbst. — Herstellung von Fußbodenwichs-Wachspasten. — Lederkonservierungsfett. — Kolbenstangenfett. — Herstellung eines weißen Emails für Schmuckgegenstände. — Bereitung unentzündbaren, flüssigen Bohnerwachses. — Herstellung farbiger Signierstifte. — Kleinere Mitteilungen. — Neuigkeiten vom Büchermarkte. — Eingegangene Bücher und Broschüren. — Fragekasten. — Beantwortungen. — Briefkasten.

Nützlich im praktischen Leben für jedermann, unentbehrlich für alle, die mit der Zeit fortschreiten wollen, sind die „Neuesten Erfindungen und Erfahrungen", die bereits im XXXIV. Jahrgange erscheinen.